Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 19 (1853)

Heft: 8

Artikel: Der Cadre-Zusammenzug auf der Kreuzstrasse : April 1853

Autor: Ziegler, Ed.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91912

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Basel, 7. Mai 1853. N. 8. Neunzehnter Jahrgang. **Abonnementspreis:** Für Basel Fr. 5 — Für auswärts Fr. 5. 50.

Der Cadre-Busammenzug auf der Kreuzstraße. April 1853.

(Mit einer Karte ber Umgegenb.)

Wir haben in Nr. 3 und 5 dieses Jahrganges berichtet, daß herr Oberst Ziegler die Bundesversammlung bestimmt habe, einen Kredit von 60,000 Fr. auszuwersen, um nach §. 73 der Militärorganisation etwas für die höhere Instruktion der Stabsosstziere sowie der Cadres zu thun. Diese Nachricht wurde von uns und wohl mit uns von allen Offizieren freudig begrüßt, namentlich als die Gewisheit da war, daß Oberst Ziegler selbst die oberste Leitung dieses Unterrichtes übernehmen werde; wir durften nun überzeugt sein, daß Vieles und Tüchtiges geseistet werde und wir täuschten uns in dieser Hoffnung nicht; jest', nachdem der Cours beendigt ist, dürfen

wir es laut aussprechen, daß trop manchen Mängeln, trop höchst ungünstiger Verhältnisse mit dieser Uebung ein neuer Weg zur mehreren Ausbildung der Armee gebrochen ist und daß wir dieses Ressultat vor Allem der unermüdlichen Thätigkeit und der Einsicht des Höchstsommandirenden dorten, Herrn Oberst Ziegler, verdanken. Mit dieser Ueberzeugung haben Offiziere und Soldaten nach manchem angestrengten und mühevollen Tag das Feldlager auf der Kreuzstraße verlassen, und sind reich an Erfahrungen, belehrt in manchen Dingen, die ihnen bisher gänzlich fremd waren, nach Hause gekehrt.

Der gange Gang des Unterrichts war von herrn Oberst Riegler entworfen und sollte namentlich den Felddienst und die Lokalgefechte umfaffen, ale Gegenstände, die in den Kantonen felten und dann nur höchst mangelhaft geübt werden; überall follte die Sache möglichst praktisch betrieben, immer die Verhältnisse, die im Kriege vorfommen, beachtet werden; namentlich follte getrachtet werden, Goldaten und Offiziere auf das Wesentliche der Sache aufmerksam zu machen, ihr Nachdenken zu wecken, ihr Urtheil zu schärfen; so wurde weniger auf die Form geachtet als auf den Geist; denn man durfte nicht vergesfen, daß es Cadres waren, die instruirt wurden und denen namentlich hiebei Gelegenheit gegeben werden follte, fie felbst zur Führung ihrer Untergebenen zu befähigen. Was das Numerische anbetrifft, so muß das Einberufen von Salbbataillonen als eine glückliche Idee bezeichnet werden; durchschnittlich sandten die Kantone den rechten Flügel der betreffenden Bataillone; der Commandant, Major und Aide-Major des ganzen Bataillones nahmen am Unterricht Theil, ferners dürfen die Cadres des rechten Flügels wohl auch einen Ginfluß auf die des linken ausüben, so daß quasi das ganze Bataillonscadre an der Uebung Theil genommen hat. Findet nun noch, wie beabsichtigt wird, ein ähnlicher Eurs, vielleicht für 6-8 Salbbataillone, in der französischen Schweiz statt, so haben dieses Jahr 18—20 Bataillone unserer Armee diesen Unterricht genossen; werden diese Uebungen fortgesest, so kann die ganze Infanterie und ein guter Theil der Specialwaffen binnen vier Jahren daran Theil genommen haben, ohne daß die Rosten weit diejenigen eines gewöhnlichen Thuner = Lagers übersteigen. *) Treten die Cadredzusammenzüge mit

^{*)} Das lette Lager kostete circa 250,000 Fr., die Cadredzusammenzüge von 18—20 Bataillonen circa 70—80,000 Fr.

den nöthigen Modififationen gang an die Stelle der Thuner-Lager und werden die für die letteren ausgesette Summen in ihrem Totalbetrage für die ersteren verwendet, so wird fich das Berbältnik noch günstiger gestalten. Wir werden am Schlusse dieser Relation auf die genannten Berhältnisse zurücktommen und vorerft auf die Uebung und ihren Gang felbit einen Blid merfen.

Am Cadreszusammenzug auf der Kreuzstraße nahmen folgende Offiziere und Truppen Theil:

Divisionestab:

Söchstommandirender: Chef des Stabes:	Oberft Ziegler, Sduard, von Zürich, Dberftlieutenant Fren, August, von	
,	Narau,	1
Adjutant:	Hauptmann v. Wattenwyl, Eduard, von Bern,	Offiziere
Stabssefretär:	Nordorf, Carl von Zürich,	des eidg.
		Stabes.
Commissaritsbeamter II Rlasse: Lang, Ferd., von Bern,		
Ambülancenarzt I. Klasse: Dr. Strehl, von Zofingen,		
– II	– Dr. Schnebeli, von Baden,	
Stabspferdarzt: Bauhofer, Samuel, v. Zofingen,/		
Krankenwärter: 1. von Aargau,		
Instruktionspersonal: Oberst Gehret, in Aarau,		
	Professor von Rüstow, in Zür	ich.
· —	Major Müller, in Zürich,	
	Major Wieland, in Basel.	
Brigade Nr. 1.		

Commandant: Dberft von Blaarer, von Aesch, Kantons Baselland, Oberstlieutent Mollet, Joh., v. Golothurn, Dffiziere Major Karlen, Eduard, von Bern, des eida. Hauptmann Ren, Balduin, von Lugern, Stabes. Oberlieutenant Müller, Ludw., von Nidau, Bfeiffer, Caspar, von Aarau,

8 uneingetheilte Offiziere: Graubunden 3. St. Gallen 3. Apvenzell 3.- R. 2. *) 1. Abtheilung Sappeurs Pontoniers {von Aargau, Hauptmann Aerni. 1. 1. Scharfschüpen-Cadre von Appenzell A.-R., Lup. - Burich, Bruppacher. 1/2 Bataillond= 1/2 - — Bern, Dutoit. - - Lugern, Boffardt. 1/2 — Nargau, Schwarz. Ferner für den Dienft beim Divifions. und Brigadeftab: 1. Abtheilung Guiden: 1 Offizier, Oberlieut, Chinger. 1 Wachtmeister, 3 Reiter von Basel-Stadt. Brigade Mr. 2. Commandant: Dberft Michel, Georg, von Zizers, Oberstlieutenant Durrer, Miclaus, von Kerns, Hauptmann Roth, Ferd., von Rheineck, Oberlieutenant Eflinger, Conr., von Zürich, Stabes. 1. Unterlieutenant De la Rive, William, von Genf, 5 uneingetheilte Offiziere: Baselstadt 1. Glarus 2. Schaff. hausen 2. **) 1. Artillerie-Cadre von Zürich, Bürfli. 1. Cavallerie- - (Dragoner) von Bern, Möschler. 3 Guiden von Baselstadt. 1. Scharfschüßen-Cadre von Glarus, Bogel. 1/2 Bataillons. - Zürich, Dürftler. — Solothurn, Jecker. 1/2 - Bafellandschaft, Bufer. 1/2

^{*)} Commandant v. Salis, Major Sprecher, Aibemajor Luti; Commandant Brandslin, Major Niedermeyer, Aidemajor Anderegg; Hauptmann Sutter; Hauptmann Imsmauer.

^{**)} Hauptmann Bohnn; Major Tschuby, Hauptmann Streiff; Major Näher, Hauptmannn Oschwald.

Brigade Mr. 3.

Tommandant: Oberst Meyer, Bonaventura, von Olten,
Major von Escher, Hs. Conr., von Zürich,
Hauptmann Curti, Carl, von Rapperschweil,
— Trümpi, Gabriel, von Glarus,
Oberlieutenant Merian, Rudolf, von Basel,
— Oederlin, Carl, von Baden,

- 9 uneingetheilte Offiziere: Zug 1. Schwy 2. Unterwalden 2. Uri 2. Appenzell A.-R. 2.*)
 - 1. Artillerie-Cadre: von Nargau, Genn.
 - 1. Cavallerie- (Dragoner) von Zürich, Zeller. 1 Corporal, 2 Reiter (Guiden) v. Baselstadt.
 - 1. Scharfschüten-Cadre von Schwnz, Diethelm.
 - ½ Bataillons. — Zürich, Fierz.
 - 1/2 - Bern, Steiner.
 - 1/2 - St. Gallen, Rietmann.
 - ½ — Nargau, Dreyer.
 - 1/2 — Thurgau, Labhardt.

Im Ganzen 4 Oberste, 3 Oberlieutenants, 2 Majoren, 5 Hauptleute, 6 Lieutenants (Kombattanten) des Generalstades, 14 Commandanten, 22 Majors, 12 Quartiermeister, 14 Nidemajors, 53
Hauptleute, 48 Oberlieutenants, 43 erste und 41 zweite Unterlieutenants der Truppen, im Ganzen 277 Offiziere, wozu noch 1 Commissariats., 3 Sanitäts. und 4 Instruktionsofsiziere kommen;
Total 285 Offiziere; worunter sich 9 Artillerie., 12 Scharsschüßen.,
7 Cavallerie. und 2 Genieofsiziere befanden. Die Unterofsiziere,
Corporale und Spielleute zählten 912 Mann, so daß die gesammte
Mannschaft einen Effektivbestand von 1197 Mann auswies.

Vergleichen wir damit den Bestand der Cadres im letten Thunerlager, so sinden wir 4 Oberste, 5 Oberstlieutenants, 5 Majoren,
6 Hauptleute, 5 Lieutenants des Generalstabes, Total 25 Combattanten, 246 Ofstiere der Truppen, wobei jedoch zu bemerken ist,
daß dabei die Sanitätsofstiere und Geistlichen abzuziehen sind, so
daß nur 230 Combattanten bleiben; Total 255 Combattanten, also

^{*)} Major Meyer, Major Märcht, Aibemajor von Roth, Hauptmann Dertli, Hauptsmann Bamert, Hauptmann Lauener, Hauptmann Hausherr, Oberlieutenant Deschwansten, Lieutenant Müller.

22 weniger als auf der Kreuzstraße, wo weder Nerzte noch Feldprediger eingerückt waren. Un Cadresmannschaft waren im Lager 1280 Unteroffiziere, Corporale, Fraters, Spielleute, Musiker, und Sappeurs, 308 Mann mehr als auf der Kreuzstraße, wobei jedoch nicht vergessen werden darf, daß darunter 42 Mann der beiden Feldmusiken, 49 Fraters, eine und nicht genau befannte Anzahl Tambours, Trompeter und Sappeurs gerechnet sind, *) so daß an wirklichen Unteroffizieren und Sorporalen bei beiden Uebungen ungefähr die gleiche Zahl Theil nahm.

Sämmtliche Brigaden-Stäbe und Truppen sollten den 30. März in ihren Quartieren eintressen; der Divisionsstab nebst den Instruktionsofstieren versammelte sich Sonntags den 27. März auf der Kreuzstraße, um die Zeit theilsweise noch zur Feststellung des Unterrichtsplanes, theilsweise zu Refognoszirungen zu benüßen. Der erstere wurde in seinen Grundzügen festgestellt wie folgt:

I. Serie vom 31. März bis 2. April.

Der Sicherheits. und leichte Dienft.

Brigade 1 und 2 **) den 31. März Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag: der Sicherheitsdienst im Felde, die allgemeinen Begriffe desselben; 9—10½ Uhr das Reglementarische desselben. Nachmittags 2 Uhr bis Abends 7 Uhr die praktische Uebung in diesem Zweige: eine Vorpostenstellung an der Pfassnern und der Wigger.

Den 1. April. Morgens $7-8\frac{1}{2}$ Uhr theoretischer Vortrag: der Sicherheitsdieust auf dem Marsche. $9-10\frac{1}{2}$ Uhr: Einiges über den inneren Dienst ze. Nachmittags 2 Uhr: Marsch mit Marschsscherung von Aarburg und Oftringen nach Olten.

Den 2. April. Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag: der leichte Dienst. 9—10½ Uhr Schießtheorie. Nachmittags 2 Uhr: praktische Uebung des leichten Dienstes bei Oftringen.

Brigade Nr. 3. Den 31. März. Morgens 7-81/2 Uhr theoretischer Vortrag: der Sicherheitsdienst auf dem Marsche. 9-101/2

^{*)} Auf ber Kreuzstraße hatte jedes Halbbataillon 2 Tambours und 1—2 Sappeurs; ferner 2 Frater per Brigade, keine Trompeter, also bedeutend weniger als im Lager.

^{**)} Aus Mangel an einer passenden Lokalität für die erste Brigade in Oftringen hatte bieselbe ihren Unterricht gemeinschaftlich mit der zweiten in der Kirche in Aarburg.

Uhr Einiges über inneren Dienst ic. Nachmittags 2 Uhr: Marsch mit Marschsicherung von Zofingen gegen Aarburg.

Den 1. April. Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag: der leichte Dienst. 9—10½ Uhr Schießtheorie. Nachmittags 2 Uhr praktische Uebung des leichten Dienstes bei Zofingen.

Den 2. April. Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag: der Sicherheitsdienst in fester Stellung, 9—10½ das Reglementa-rische desselben. Nachmittags Vorpostenstellung bei Strengelbach.

Für die Offiziere des Generalstabes, die Stabsoffiziere der Infanterie sowie die Chefs der Spezialwassen wurde täglich die Stunde von 9-10½ zu einer Theorie über die Generalstabswissenschaft bestimmt, die in Oftringen stattzuhaben hatte.

Während die Infanterie den leichten Dienst übte, sollten von Seiten der respektiven Chefs Spezialinstruktionen für die Cavallerie-, Artillerie- und Genietruppen stattfinden.

Sonntags den 3. April. Morgens von $11\frac{1}{2}-12$ Uhr theoretischer Vortrag für sämmtliche Offiziere der 3 Brigaden im Refognosziren, dem Nachmittags eine praktische Uebung folgte, worüber später ein Mehreres. Für die Truppen wurde Nachmittags eine Inspektion durch die Brigade-Commandanten angeordnet.

II. Gerie. Lokalgefechte.

- 1. und 2. Brigade. Den 4. April. Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag über die Defilogesechte. 9—10½ Uhr Theorie
 über einige Arbeiten im Felde, Herstellung und Zerstörung von Brücken
 und Wegen. Nachmittags Defilogesecht bei Strengelbach.
- Den 5. April. Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag über Dorfgefechte. 9—10½ Uhr Commandirübungen für die Offiziere, Bataillondschule für die Unteroffiziere. Nachmittags Dorfgefecht bei Aarburg.
- Den 6. April. Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag über Waldgefechte. 9—10½ Uhr Particularbedeckung der Artillerie. Nach-mittags: Waldgefecht gegen die Hochwache.
- 3. Brigade. Den 4. April. Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag über Waldgesechte. 9—10½ Uhr Commandirübungen für die Offiziere, Bataillonsschule für die Unteroffiziere. Nachmittags: Waldgesecht im Mühlenthal.

- 5. April. Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag über Defilégefechte. 9—10½ Uhr Theorie über einige Arbeiten im Felde. Nachmittags Defilegefecht bei Strengelbach.
- 6. April. Morgens 7—8½ Uhr theoretischer Vortrag über Dorfgesechte. 9—10½ Uhr Partifularbedeckung der Artillerie. Nachmittags Dorfgesecht bei Notrist.

So weit wurde für die 7 ersten Tage der Uebungsgang festgesetz; die drei letten Tage sollten größeren Feldmanövres und der
Borbereitung derselben gewidmet sein. Freilich traten während des
Eurses selbst, namentlich durch das schlechte Wetter vernrsacht, einige
kleine Modistationen ein, so siel die praktische Durchführung eines
Dorfgesechtes für die 3te, das Waldgesecht für die 2te Brigade
weg. Jeder Instruktor hatte ein bestimmtes Fach; dadurch wurde
jede Einseitigkeit vermieden. Als Norm für die verschiedenen Fächer galten neben den eidg. Neglementen, für den Sicherheitsdienst
die Feldinstruktion Nadesknis, *) für den leichten Dienst die Anleitung des preußischen Generalmajors Graf Waldersee, für den
Generalstabsdienst, Deckers niedere Generalstabswissenschaft, für das
Nekognosziren Pz. Anleitung dazu.

Neben diesem Plane wurde ein Reglement für den Dienst der Guiden entworfen und einige &. des allgemeinen Dienstreglementes, die offenbare Widersprüche bieten, verbessert.

Nachmittags wurden die nöthigen Rekognoszirungen vorgenommen, so Sonntags nach Aarburg, Montags den 28. März gegen Rotrist und Niederwil, gegen den Striegel, nach Zosingen, Reiden und Brittnau; Dienstags Olten, die spezielle Umgebung von Zosingen, die Gegend von Strengelbach; Mittwochs das Mühlenthal und der Weg durch die Hottingergasse gegen den Striegel.

Mittwoch Mittags rückten von allen Seiten troß des flürmischen Wetters und fußtiesem Schnee die Truppen wohlgemuth und in bester Haltung ein, die bisher stille Gegend wurde plöplich belebt, es war ein fröhliches Treiben, das Allen in gutem Gedächtniß bleiben wird.

Von Seiten des Divisionärs wurden die Truppen mit folgendem Tagesbefehl begrüßt:

^{*)} In Ollmus erschienen; heißt Feltinstruktion für bie k. k. Armee zc.

Divisionsbefehl Mr. 1.

Sauptquartier Oftringen, ben 30. Märg 1853.

Der Unterzeichnete, — indem er die, zu dem Morgen bei 30-fingen, Oftringen und Narburg zu beginnenden Unterrichtsfurse, einrückenden Offiziere, Unteroffiziere und übrige Mannschaft mit Vergnügen begrüßt, — macht es sich mit Gegenwärtigem zur Aufgabe namentlich auf den Zweck dieses Eurses hinzuweisen.

In den meisten Kantonen gestatten die Verhältnisse und die furze Unterrichtszeit es nicht, über das Gewöhnliche, was auf dem Exerzierplat betrieben wird, hinauszugehen, das Wesentlichste, den praktischen Dienst im Felde, einzuüben.

Mit Freuden mußte daher die Bestimmung der eidgenössischen Militärorganisation von der Armee begrüßt werden, welche vorschreibt, daß die Offiziere des eidgenössischen Stabes, die Shefs und andere Offiziere der verschiedenen Wassen eine weitere militärische Ausbildung erhalten und durch Zuzug von Sadres auch diesen Lestern zu Theil werden soll; denn nur bei vollständiger Unkenntniß dessen, was wir leisten müssen, kann man der Militärliebhaberei allein zuschreiben, was Pflicht und Gewissenssache ist.

Je höher im Grad, je größer die Verantwortlichkeit; zu spät wird oft eingeschen, daß das Leben von Hunderten auf's Spiel gesest ist, weil man versäumte, rechtzeitig, d. h. im Frieden, sich auf den Arieg vorzubereiten.

Freuen wir und also, daß der Anlaß gegeben ift, um einen Schritt weiter zu kommen und wenn das Reglement mit Necht verslangt, der Militär soll sich an Strapapen gewöhnen, so soll auch ungünstige Witterung unsere Bereitwilligkeit und festen Willen nicht stören.

Dieser Unterricht ist als eine Vorübung zum wirklichen Dienst und größeren Truppenbewegungen zu betrachten, die Lestern mögen stattsinden, in welcher Form immer. Derselbe soll aber auch den Beweis leisten, daß nicht immer das Zuziehen von Mannschaft ersforderlich ist, um mit Nupen die Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren zu bezwecken, welche im Gegentheil bei solchen Anstässen um so gründlicher behandelt werden kann.

Durch ein Mehrwissen des Uebergeordneten entsteht nicht nur

Selbstvertrauen, sondern auch Achtung von Seite des Untergeordneten. Daß darum aber bei einem Curse für Offiziere und Unteroffiziere, Betragen, Ordnung und Pünktlichkeit exemplarisch sein follen, versteht sich von selbst.

Jedes Corps und jeder Einzelne trachte an seinem Ort sich vortheilhaft auszuzeichnen und das Seinige zu einem kameradschaftslichen und brüderlichen Verhältniß beizutragen. Wir bilden ja nur Eine, wenn auch große Familie, welche die gleichen Interessen zu versechten und Schuß dem Vaterlande zu gewähren hat, wenn ihr gerufen wird.

Gegenwärtiger Befehl soll bei den Truppen verlesen werden. Der Commandant bes Unterrichtseurses:

Cb. Biegler, eibg. Dberft.

Durch den Divisionsbeschl Nr. 2 wurde die Tagesordnung bestimmt wie folgt: Morgens 5 Uhr Tagwache. 6½ Uhr Hauptverschen. 7—8½ Uhr Theorie. 9—10½ Uhr Beschäftigung der Ofstiere und Truppen nach Maßgabe des täglichen Spezialbeschls. 11 Uhr Napport bei den Bataillons. Commandanten. 11¼ Uhr bei den Brigadiers. 12 Uhr beim Divisionär. 12½ Uhr Mittagessen der Ofstiere (gemeinschaftlich per Brigade). 2 Uhr Ausrücken. 9 Uhr Zapsenstreich und Ausziehen der Wache.

Mit diesem Beschle wurde auch der Divisionsbeschl Nr. 4 ausgegeben, der Rapporte über den Hermarsch verlangte, namentlich aber auch über das Offiziersgepäck, da die Erfahrung zeigt, wie wenig sich manche Offiziere an die reglementarischen Bestimmungen darüsber halten. Soll der Troß nicht ungebührlich vermehrt werden, so muß von Seiten der Commandirenden scharf darauf gehalten werden, daß der Offizier, namentlich der Subalterne, sich auf's nöthigste beschränke.

Mittwoch Nachmittags inspizirte Oberst Ziegler die Truppen in ihren Quartieren und begrüßte die Offiziere mit ernsten, eindring-lichen Worten.

Donnerstags begann hierauf der Unterricht. Um eine richtige Darstellung desselben zu geben, werden wir von jedem Zweige desselben eine Uebung speziell betrachten und zwar für die erste Scrie die Vorpostenstellung der 1. und 2. Brigade an der Wigger, der

Marsch mit Marschsicherung derselben Truppen nach Olten, der leichte Dienst der 3. Brigade bei Zofingen.

Die Borpost enstellung an der Wigger. Nachdem der Sicherheitsdienst in fester Stellung des Morgens theoretisch besprochen worden war, erhielten die 1. und 2. Brigade den Beschl Nachmittags um ½3 Uhr sich bei Dietiwart (wo die beiden Straßen von Narburg und der Kreuzstraße nach Morgenthal zusammentressen, etwa 1500 Schritte von Sennhos) aufzustellen, den rechten Flügel vorgezogen, Front gegen die Wigger. Dort wurde folgende allgemeine Disposition ausgegeben: Eine Avantgarde, die von Bern nach Narau marschirt, erhält bei Nicken den Besehl Halt zu machen und eine Vorpostenstellung an der Pfassnern und der Wigger zu nehmen, wobei sie namentlich für ihre rechte Flanke Sorge tragen soll.*)

Demgemäß wurden folgende Anordnungen getroffen : Das Pifet, 9 Anfanterie-, 1 Schüßenzug, die Artillerie und die Sappeurs, blieb bei Dietiwart. Die Feldwache Mr. 1 (3 Infanteriezüge, Bataillon Boffardt) ftellte fich im Pfaffnernthal bei Stampfi auf, Feldwache Mr. 2 (Bataillon Bruppacher und 1 Schüpenzug) bei Sennhof binter der Pfaffnern, Keldwache Nr. 3 (Bataillon Jeder und 1 Cavallericzug) bei Grüt. Feldwache Nr. 1 schob eine Vorwache auf das Plateau von Motrist gegen das Sigishölzle und Weiden vor; durch Patronillen beobachtete fie den Uebergang über die Pfaffnern Feldwache Nr. 2 schob eine Vorwache ebenfalls auf bei Gländ. das genannte Plateau oberhalb Rubern und eine zweite nach Fleckenhausen. Die Feldwache Nr. 3 placirte eine Cavallerievorwache zwischen Kleckenhausen und Nishalde und eine Infanterievorwache nach Nishalde. Die Postenkette fämmtlicher Bormachen ging vom Ausfluß der Wigger in die Nare längs des ersteren Flusses bis an die Brücke über denselben bei Kleckenhausen, bog dann längs des Baches gegen Rubern und zog sich über das Platean bis an die Pfaffnern. Von der Feldwache 1 und 2 gingen Patrouillen gegen Saeget, Aesch und Unter-Rümlisberg.

^{*)} Bei diesen Uebungen wurde stets angenommen, daß ein Compagnie-Cadres ein Zug von eirea 8 Rotten formire; beide Brigaden (7 Halbbataillone) hatten daher 21 Infanterie-, 2 Schühen und 1 Cavalleriezug nebst einem Artillerie-Cadre und einigen Sappeurs. Der Feind wurde bei allen Uebungen markirt; dießmal mußte ihn das Bastaillon Buser von Baselland vorstellen.

Vom Pifet aus gingen Patrouillen gegen die Nare einerseits, andererseits in die Wälder in der rechten Flanke.

Gegen vier Uhr zeigte sich der Feind bei Aarburg und allarmirte den linken Flügel unserer Stellung. Zur Unterstützung der Feldwache Nr. 3 wurden vom Piket 3 Infanteriezüge hinter Grüt aufgestellt; bald nachherzeigten sich auch feindliche Plänkler in der rechten Flanke bei Aesch, die Posten bemerkten eine starke Colonne, die von Zosingen gegen die Areuzstraße marschirte; (es war die dritte Brigade, die die Marschsicherung einübte). Um unsere Erkundigungen einziehen zu können, wurde die Cavallerievorwache der Feldwache 3 durch Infanterie abgelöst und zum Patrouilliren verwendet, zugleich wurden die Feldwachen 1 und 2 vom Piket aus verstärkt. Der Feind hielt sich jedoch ruhig und wagte keinen Angriss.

Bei Einbruch der Nacht sollte die Nachtstellung bezogen werden. Die Vorwachen mit ihren Vedetten sollten hinter die Pfaffnern zurückgehen, was jedoch wegen vorgerückter Zeit unterblieb. Nach 7 Uhr rückten die Truppen wieder in ihre Quartiere.

Die Uebung war vollkommen gelungen und gewährte Offizieren und Truppen ein auschauliches Bild, wie der Sicherheitsdienst im Relde betrieben wird, namentlich auch in Bezug auf die Distanzen der einzelnen Abtheilungen unter sich. Die Feldwachen waren 1800 bis 2000 Schritte vom Pifet, die Vormachen 5-800 Schritte von den Keldmachen, die Posten 2-400 Schritte von den Vorwachen entfernt; die Postenkette batte eine ungefähre Ausdehnung von 4000 Schritten. Da die Dispositionen erft auf dem Nebungsplate ausgegeben murden, mußten fich die Offiziere, die die Feldwachen und Bormachen fommandirten, auf dem Terrain orientiren, fie mußten die passendsten Orte zur Aufstellung felbst fuchen und wenn's auch nicht immer gleich gelang, so lernten fie eben die Schwierigkeiten fennen, mit denen im Kriege auf unbefanntem Terrain die Offiziere ju fämpfen haben. Uebrigens hatten fammtliche Offiziere die beiliegende Karte erhalten und es hing nur von ihnen ab, ob sie sich mit dem Terrain recht vertraut machen wollten oder nicht. Auch als Vatrouillenführer wurden die Offiziere verwendet und hatten namentlich biebei Belegenheit, fich im richtigen Auffassen und Beobachten zu üben, indem fie ihre Rapporte schriftlich einsenden mußten. Für die Offiziere des Generalstabes wurden jeweilen besondere Aufgaben ausgegeben, die sich auf die Uebung ihrer Brigaden bezogen, so erhielt ein Generalstabsoffizier der 2. Brigade den Auftrag die ganze Vorpostenstellung zu froquiren, einer der ersten Brigade einen Bivuacksplaß für eine Brigade rückwärts der Stellung auszusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Verhalten der Batterie-Bedeckungen.

Diese Vorschriften wurden auf Befehl des Herrn Oberst Ziegler von herrn Major H. Müller entworfen und als Andenken an die Arenzstraße allen Offizieren, die an der Uebung Theil nahmen, mitgegeben. Wir denken bei der gediegenen Behandlung dieses wichtigen Stoffes mehreren Kameraden mit der Veröffentlichung nachfolgender Abhandlung einen Dienst zu erweisen.

Den Batterien werden auf dem Marsch in der Nähe des Feindes und im Gefechte Abtheilungen Infanterie oder Cavallerie beigegeben, damit dieselben nicht bei einem unerwarteten Zusammentreffen und plötzelichem Angriff felbst durch eine geringe Anzahl feindlicher Truppen gefährdet werden können.

Eine solche Abtheilung nennt man eine Batterie = Bebeckung. Aus ihrer Bestimmung folgt als allgemeine Regel: daß sich dieselbe immer in angemessener Nähe der Batterie halten und zum Zu= rückweisen seindlicher Angriffe stets bereit sein muß. — Bei unserer Armee wird, wegen der geringen Anzahl Cavallerie, vorzugsweise Instanterie hierzu bestimmt, weshalb auch weiterhin nur von dem Verhalzten der Infanterie als Bedeckung die Rede ist.

Für eine Batterie von 4 — 6 Geschützen ift die Bedeckung 1 Peloston bis 1 Compagnie. Bei Detaschierungen von Geschützen, betachirt auch die Bedeckung im Verhältniß ihrer Gesammtstärke für einen Batzteriezug oder 2 Geschütze: 1 Zug Infanterie.

Der Kommandant der Bedeckung hat, falls der Batterie-Kommanbant ihm Weisungen bezüglich der Aufstellung und Verwendung der Bebeckung ertheilt, diesen Folge zu leisten.

